

Westfalia,
Verein
für kath. Kaufleute
und Beamte.
Tätigkeit abends
mentkunft
Sutting.

Uebersiedlung nach
gen wir all n Freun-
anten ein
es Lebewohl!
29. Juli 1908.
Faktor August Fischer
ost Familie.

Alavierkimmer
ächsten Tagen in Bocholt
für denselben wolle man
tion d. Blattes gelangen
tosh & May,
Bianoforte-Fabrik,
MERICH a. Rh.

beiter
und Appretur gesucht.
Gehr. Weyl.

ttentpulver,
aphtholin,
tenpulver und
Spitzen,
trogenhüte,
egenfänger,
liegenleim,
danzentod,
iskret"
gen Kopfschmerz
empfehlen
r. Steiner,
ie zum weißen Streu-
Kirchstraße 3.
nfredrich Nr. 257.

u. Messingstempel
Louis Heck
BOCHOLT
16, Nähe Osterthor

ger. Schinken,
Mettwurst
Spock zu kaufen.
mit Preisangabe an
H. Schneider,
Samburg 19.

mach-Gläser,
mach-Löpfe
lobner, Buntläser und
toblerer Ware,
tter-Löpfe,
hm-Löpfe,
ch-Setten,
men-Löpfe
rend der Saison in großer
Auswahl vorrätig
z Blömker.

Geschäftsaufgabe

reale, 2 Ladenteile
2 Mr. Lang, mit aufst.
aut, 2 große bel. Spiegel-
st. u. f. w. einen Sägen-
(Anrichte), alles fast wie
neut zu verkaufen.
gt die Expedition d. Bl.

1 Foxterrier
m. Wiederbringer erhält eine
g.
Fritz Starting,
Rhede.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierseitige Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achtsseitige illustrierte Unterhaltungsblatt "Sonne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementpreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,60 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,65 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Korrespondent Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einzeilige (Bocholt und Rhede) die Zeile 10 Pf., für Anzeiger 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Kannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Spätere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf.

Nr. 204.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt.

Donnerstag, 30. Juli 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & W. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß der Arbeiterfestzug zur diesjährigen Katholikerversammlung eine außergewöhnlich große Beteiligung aufweisen wird. Bisher haben sich bereits 520 Vereine mit mehr als 42 000 Mitgliedern zur Teilnahme gemeldet, sodaß mit einer Gesamtbeteiligung von 60 000 Arbeitern gerechnet werden kann. Im Anschluß an die letzte Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ist mehrfach die Frage erörtert worden, ob es sich empfiehlt, diese gewaltigen Demonstrationen auch für die Folge in dieser Ausdehnung beizubehalten. Es wurden Gründe dagegen ins Feld geführt und aus praktischen Erwägungen eine Einschränkung bestritten. Ein Vorschlag, dessen Durchführung nicht von der Hand zu weisen ist, ging dahin, es möchten nur die Vereine des engeren Bezirks, in welchem die Katholikerversammlung stattfindet, mit voller Mitgliedszahl an dem Festzug teilnehmen und die übrigen sich auf die Entsendung von Deputationen beschränken. Diese Frage ist auch in der Festzugskommission für die Düsseldorf-Katholikerversammlung reiflich erwogen worden. Gleichwohl glaubte sie mit dem Lokalkomitee eine Einschränkung der gedachten Art für diesmal nicht anstreben zu sollen. Ausschlaggebend war dabei der Gedanke an die besondere Aufgabe, die dem diesjährigen Katholikentag zugewiesen ist: Er soll nach der Absicht des Zentralkomitees eine große Rundgebung der Katholiken Deutschlands zu Ehren des hl. Vaters sein, die deutschen Katholiken zu gemeinsamer Feier des goldenen Priesterjubiläums Pius X. vereinen. Die Liebe zur Kirche und ihrem Oberhaupt ist aber im Arbeiterstand nicht minder lebendig als in anderen Berufsständen und damit auch das Verlangen, an dieser Rundgebung Anteil zu haben.

Die Festzugskommission hat mit großer Sorgfalt alle Vorbereitungen zur glatten Abwicklung des Festzuges getroffen. Er zieht in zwei Gruppen aus, die sich in den herrlichen Spargartenanlagen zu einem Zuge vereinen, um an St. Emilian, dem Herrn Erzbischof Kardinal Dr. Fischer und den Vertretern der Behörden vorbeizugehen. Dann ziehen die Teilnehmer in einer Reihe von Gruppen zu den Versammlungsorten, deren insgesamt 29 gewonnen sind. Die Festhalle wird allein 12 000 Mann aufnehmen. In den einzelnen Lokalen werden nicht mehr, wie bisher, zwei Redner, sondern nur einer sprechen. Die Vorträge werden nur

von Arbeiter- oder Gewerkschaftskreisern gehalten. Dagegen werden die Versammlungen von Geistlichen geleitet, ausgenommen die Versammlung in der Festhalle, in welcher der Vorsitzende des Zentralkomitees der Katholikerversammlungen, Herr Graf Clemens zu Droste Bispingen das Präsidium übernehmen wird. Ferner ist neu eingeführt, daß von den Versammlungsteilnehmern einige gemeinschaftliche Rieder gefangen werden. Auch für die Ordnung im Zuge selbst ist auf das Beste gesorgt. Aufstellungsprogramm und Marschroute sind aufgestellt, Gruppenführer und Ordner bestimmt, und jedem ist seine Stelle angewiesen. Etwa 100 Radfahrer werden den Festzug flankieren; sie müssen dafür sorgen, daß die Teilnehmer rechtzeitig aufmarschieren und bei Stockungen der Spitze des Zuges Meldung machen. 87 Musikchöre mit mehr als 700 Musikern sind in den Festzug verteilt. Für den Verkehr an den drei Bahnhöfen der Stadt, für den Empfang der auswärtigen Vereine und für ihre Begleitung in die Stadt sind Ordner und Führer in hinreichender Zahl bestellt. Umfangreiche Vorkehrungen sind von der Eisenbahnverwaltung getroffen, damit der Reiseverkehr am Sonntag, den 16. August, und an den übrigen Tagen der Katholikerversammlung bewirkt werden kann. Außer einer großen Zahl der von den Vereinen beauftragten Sonderzüge wird die Eisenbahnverwaltung noch eine Reihe sog. Vorzüge einlegen.

Deutsches Reich.

Note Stellenjäger.

Einen köstlichen Einblick in den Kampf um die von Sozialdemokraten so heiß begehrten Futterteppichen in sozialdemokratischen Rundvereinen gewährt die „Konjunkturalistische Rundschau.“ Ganz richtig werden diejenigen roten Stellenjäger in den sozialdemokratischen Genossenschaften eingestuft, die sich zum Posten eines Aufsichtsratsmitgliedens drängen, wohl wissend, daß ein Aufsichtsratsposten die erste Stufe bedeutet auf der Stufenleiter zu den roten Einsteigern. Die Konjunkturalistische Rundschau läßt sich dazu wie folgt vernehmen:

... und was das schlimmste ist, zu den Aufsichtsratsposten drängen sich Streber, deren es nicht darum zu tun ist, der Genossenschaft uneigennützig zu dienen, sondern den Aufsichtsratsposten als Sprungbrett zu benutzen, um in irgendeine Stelle hineinzuspringen. Wenn dies nicht recht bald getriggert, gebürdet sich die Leute sehr oft als die ruppigsten genossenschaftlichen Stachelschweine. Erreichen diese Streber aber

die Anstellung, so stehen ihre Leistungen häufig in umgekehrtem Verhältnis zu dem Eifer, mit dem sie für ihre Anstellung tätig waren.

Es wirft ein bezeichnendes Licht auf die Sozialdemokraten, daß sie zugeben müssen, daß das ganze Ideal gewisser Genossen darin gipfelt, die soziale Frage durch Ergratung einer gutbezahlten Parteistellung für ihre eigene Person zu lösen.

Zum Eulenburg-Prozess.

Morgens Garden bringt in der neuesten Nummer der Zukunft eine lange Darstellung des Falles Eulenburg, der im wesentlichen nichts Neues bietet. Mit Bezug darauf daß Garden angeblich Hausen von Drohbriefen aus nahen und fernern Städten erhalten hat, bemerkt er: „Sie schrecken mich nicht, mein Revolver ist gut und ich habe dafür gesorgt, daß am Tage nach einem gelungenen Mordfall alle Beweismittel veröffentlicht werden.“

S. Berlin, 28. Juli. Nach Austausch der Ratifikationsurkunden vom 18. April des in Berlin unterzeichneten deutsch-französischen Vertrages über die Abgrenzung von Kamerun und Französisch-Kongo hat heute nachmittags im Auswärtigen Amt stattgefunden.

S. Berlin, 28. Juli. Entgegen den Nachrichten, daß der Entwurf des Gesetzes über Arbeitskammern vom Reichsamt des Innern zurückgezogen werden soll, schreibt die „D. Z. S.“ das Reichsamt des Innern wolle ihn nur gewissen Änderungen unterziehen und nachher zu gegebener Zeit dem Bundesrat zu unterbreiten.

S. Karlsruhe, 29. Juni. Das Großherzogpaar ist heute nacht in Begleitung des Generaladjutanten Dürr, des neuernannten Flügeladjutanten Sitters v. Braun sowie des Vorstands des Geheimen Rabinetts v. Babo, nach München abgereist, um dem Prinzregenten von Bayern einen offiziellen Besuch abzustatten. Die Rückkehr ist auf Donnerstagabend in Aussicht genommen.

S. München, 28. Juli. In Baiern wurde heute durch einen Erlass des Justizministers die Einführung von Jugendgerichtshöfen angeordnet.

Ausland.

Holland.

Holland und Venezuela.

* Haag, 28. Juli. Die Zurückberufung des Gesandten de Reus nach dem Haag erfolgte zwecks Information über den Zwischenfall von Venezuela. Der Kreuzer „Gelberland“ hat Instruktion für den Fall eines Bombardements, obgleich ein Bruch zwischen den Niederlanden und Venezuela vorläufig nicht in Frage kommt.

Auch von einer Flottendemonstration ist bisher noch nichts bekannt.

Russland.

Die Zusammenkunft in Reval.

* Reval, 28. Juli. Heute mittags 1 Uhr fand ein Frühstück an Bord des Standart statt; heute abend ist ein Mahl an Bord der Verité. Die Abfahrt der französischen Schiffe ist auf 2 Uhr nachts verschoben worden. Die kaiserliche Familie begibt sich morgen früh an Bord des Standart nach den finnischen Schären.

* Reval, 28. Juli. Präsident Fallières überreichte der Kaiserin zwei kostbare Porzellanvasen, den kaiserlichen Kindern zwei kleinen Spielzeuge. Minister Pichon erhielt eine silberne Tabakdose mit Brillanten und dem Emailporträt des Kaisers. Die Minister Jemolli und Pichon hatten heute längere Besprechungen.

Türkei.

Zur Lage.

* Konstantinopel, 28. Juli. Die türkischen Blätter von heute melden folgenden Vorfall: Vorgestern gegen Mitternacht zeigte sich der Sultan der vor dem Jilbispalais versammelten Menge. Er öffnete das Fenster und fragte die Erschienenen, warum sie gekommen seien. Aus der Menge wurde die Antwort laut: Wir wünschen nichts anderes als die Gesundheit Eurer Majestät. Seit 32 Jahren haben uns einige Verräter das Antlitz Eurer Majestät nicht gezeigt. Wir haben uns lebhaft nach Eurer Majestät gesehnt. Tausend Dank. Jetzt haben wir Eure Majestät gesehen. Lang lebe der Padiſchah. Darauf hielt der Sultan folgende Ansprache: Meine Kinder, seid ruhig. Seit meiner Thronbesteigung habe ich für das Gedeihen und das Heil meines Vaterlandes gearbeitet. Mein sehnlichster Wunsch ist das Wohlergehen meiner Untertanen, die mit so nahe stehen wie meine eigenen Kinder. Gott ist mein Zeuge. Von jetzt an ist eure Zukunft gesichert. Ich werde mit euch arbeiten. Seht nun, Brüder, in eurer Freiheit. Ich bin befriedigt von der Treue und Dankbarkeit, die ihr mir bezeugt. Geht nach Hause und ruht euch aus. — Unter lebhaften Rundgebungen zog sich die Volksmenge zurück.

Die türkischen Blätter melden, sind der Inspektor der Militärschule, Ismael Pascha, der ein Spionagesystem in den Schulen eingeführt hatte, und sein Schwager, der Oberst Effendy, Direktor der militärärztlichen Schule, durch ein Erbe des Sultans ihrer Stellen entsetzt worden.

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

45) Nachdruck verboten.

„Das wollen wir nicht wünschen“, erwiderte Leo. „Doch die Pfefse können wir noch ersehen. Bitte, kommen Sie morgen zu mir und suchen Sie sich ein anderes Exemplar aus, ich habe eine ganze Sammlung aus aller Herren Länder.“ „Topp! das soll geschehen.“ Seine Augen funkelten vor Vergnügen. Jetzt würde er endlich all die Schätze bewundern können, nach deren Anblick er sich schon lange gesehnt.

Sie schritten nun alle drei dem Hause zu. Am Saum des Waldes stiegen sie auf die Dienerin. Die alte Frau hatte sich wirklich schon geängstigt, und als sie nun ihre Herrin am Arm des vornehmen Herrn daherkommen sah, schien es ihr ebenso zu gehen wie vorhin Raumann. Doch als auch ihre kleine Aufklärung gegeben, erzählte sie ihr Gesicht in heller Freude. Jeder gönnte der Frau, die sie alle schätzten und liebten, ein solches Glück.

Nun saßen die beiden wieder allein an dem geräucherten Tisch auf dem Balkon vor Elisabeths Wohnung. Doch berührten sie die Speisen kaum, ihre Herzen waren zu voll. Elisabeth lebte sich an ihren Gatten und sah in den rosigen Abendhimmel.

„Weißt du, Leo, mir ist es, als säßen wir, wie vor fast zwanzig Jahren, auf der Veranda unseres Landhauses bei Hamburg. Da war mir auch stets an deiner Seite und mit dir allein so wohl und so selig zu Mut.“

„Ja, auch ich bin dort sehr glücklich gewesen, doch heute bin ich es vielmehr. Heute weiß ich mein Glück höher zu schätzen!“

Am folgenden Morgen war Frau Rhoden, wie wir sie jetzt wohl nennen müssen, schon sehr früh auf. — Geschäftig eilte sie umher, um das Zimmer zu Leonies Empfang noch feistlicher zu schmücken.

Niemand hätte in diesem Augenblick in der froh vor sich hinlächelnden Frau mit den glückseligen Augen die blass, stille Gestalt mit dem müden Ausdruck vom vergangenen Sommer wieder erkannt.

Eben war ein Riesenfisch voll der herrlichsten Blumen von einem Diener gebracht. Das Gemächshaus hatte fast seinen ganzen Reichtum hergeben müssen.

„Der gnädige Herr werde gleich erscheinen“, meldete er. Elisabeth erröte vor Freude, wie vor zwanzig Jahren, als er nun eintrat und sie in seine Arme schloß; glücklich sah sie zu ihm auf.

„Heute habe ich mich schon etwas mit dem Gedanken an mein Glück vertraut gemacht“, sagte er leise. „Gestern hatte ich noch immer die Empfindung, als könne es mir wieder entschweben.“

Nun schmückten sie beide an dem Geburtstagsstisch.

„Geschenke“, fuhr er fort, „habe ich nicht mitgebracht für unser Kind. Leonie mag selbst wählen unter meinen Schätzen. Denn heute führe ich euch in mein Heim, das ihr von nun an mit mir teilen werdet. Lange genug war ich einsam.“

Denn wo ich auch weilte, in den herrlichsten Gärten und Gegenden, oft auch unter fröhlichen Menschen, immer fühlte ich mich einsam und allein. Dann kamen Zeiten, wo ich wie ein Einsiedler lebte und in einer solchen Zeit lebte ich den Papagei deinen Namen sprechen, Elisabeth! Es wurde dem sonst so gelegigen Vogel schwer, und als er ihn nun endlich so deutlich sprach, bereute ich wieder mein Tun, da wurde die Sehnsucht nach dem, was ich verloren, immer mächtiger.“

Sie hatten, während er sprach, nicht beachtet, daß die Tür hinter ihnen I-fie geöffnet wurde. Leonie stand auf der Schwelle. Wie angewurzelt stockte ihr Fuß. Ihre Augen erweiterten sich, indem ihr Blick von einem zum andern flog.

Sie hörte noch die letzten Worte und nun schob sie mit blitzschneller durch ihr Hirn: das war ihr Vater.

Mit dem Ruf: „Vater, du bist mein Vater!“ eilte sie vorwärts und umschlang die vereinten Eltern. Die leuchtende Morgenröte sendete ihre Strahlen in das Gemach und umfloß die drei glücklichen Menschen wie mit einem Glorienschein.

Da war die Vision, welche den sterbenden Felix Jürgens umschwebt, zur Wirklichkeit geworden: Elisabeth mit ihrem Gatten vereint, und wie eine Visionsgestalt die weißgekleidete Tochter zwischen ihnen.

Ein leises Räuspern hinter ihnen ließ Frau Rhoden sich umwenden. An der Tür stand die alte Hanne mit einem mächtigen Blumentopf, im Arm.

Sie hatte heute zur Feier des Tages eine steife, weiße Schürze vorgelassen, eine Haube mit breitem, lilä Bändern sah auf dem schneeweißen Schüttel. Sie lächelte und winkte, machte allerlei Zeichen nach dem Tisch, welcher zum Frühstück gedeckt, auf der Veranda stand. Jetzt verstand Elisabeth. Richtig, der Kaffee wurde kalt. „Wir vergessen ganz, daß unter Geburtstagskind schon eine Eisenbahnfahrt hinter sich hat und gewiß hungrig ist“, sagte sie.

„Dein Lieblingskuchen ist auch frisch da, Leonie, mein Kind“, sagte sie mit einer Handbewegung nach dem höchst einladend aussehenden Frühstückstisch hinzu. Leonie war zu der alten Frau getreten, ihr mit freudlichem Nicken den Kopf abnehmend.

„Sie wollen mir Glückwünschen“, sagte sie, „nicht wahr? Ich danke Ihnen!“

Die alte Frau war dunkelrot geworden; sie hatte sich die Worte so schön zurechtgelegt, aber die Gegenwart des vornehmen „Amerikaners“ ließ sie kein Wort hervorbringen. Sie war froh, als sie wieder draußen stand.

„Und dabei hat er ganz freundliche Augen, bei naem gesehen“, sagte sie zu dem Dienst-

mädchen von Raumanns, die neugierig auf dem Flur stand.

„Man sollte die Hoffnung im Leben nie verlieren! Wie hätte ich geglaubt, noch einmal so glücklich zu werden!“ sagte Leo Rhoden, während sein strahlendes Bild von der Mutter zur Tochter flog, in deren Mitte er sah und eben aus den zierlichen Händen seiner Tochter eine Tasse Kaffee entgegennahm.

„Eine so große, schöne Tochter zu besitzen und keine Ahnung davon zu haben! Es war doch eine unverantwortliche Leichtgläubigkeit meinerseits“, sagte er hinzu, seine strahlenden Augen verfinsterten sich, „aber ich vertraue ihm ja blindlings! Elisabeth legte ihre Hand auf seinen Arm und sah bittend zu ihm auf.“

„Laß sie ruhen, die Geister der Vergangenheit, bitte! Freue dich an dem Glück der Gegenwart. Sieh den strahlenden Morgen und laß uns Gott danken, daß wir uns noch gefunden und daß sich alles zum guten aufgelöst.“

Er strich mit der Hand über die Stirn, die selbstam weiß abtack von dem sonst dunkelgebräunten Gesicht.

„Du hast recht! Und nach dem Frühstück werde ich auch in mein kleines Reich führen und dann suchst du meine Tochter etwas schönes als Geburtstagsgeschenk aus.“

„O, wie bin ich heute so reich beschenkt! Das höchste was ich vom Himmel erbleibt, ist mir zuteil geworden: meine vereinten Eltern!“ Sie ergriff die Hand des Vaters und legte ihre sammetweiße Wange darauf. Seine Augen schimmerten feucht, während er sie zum tiefblauen, wolkenlosen Himmel erhob. Eine Stunde später standen sie hinter dem feinen Drabgitter, das kaum sichtbar und doch so fest wie die Befestigung des „Amerikaners“ vor der Reugier Unberufener abschloß.

Fortf. folgt.

* Konstantinopel, 28. Juli. Nach amtlichen Mitteilungen der türkischen Mächte erhält der Kommandant des dritten Korps die Anweisung, auch für die Wachenmitglieder der verschiedenen Nationalitäten der drei Vilajets unter der Bedingung, daß sie den Befehlen der Wachen absteuern und in die Heimat zurückkehren. Die Einberufung der Kammer habe völlige Eintracht unter den verschiedenen Nationalitäten herbeigeführt und die Verstärkung der Truppe und Anhänglichkeit gegen den Sultan veranlaßt. Der Sultan bewilligte unter den angegebenen Bedingungen die Amnestie.

England und Deutschland.

* London, 28. Juli. Im Oberhause gab gestern der Minister des Äußeren die Erklärung ab, daß die Politik Englands keineswegs die Absicht verfolge, Deutschland zu isolieren. Wie man sich heute in den Wandelgängen des Oberhauses erzählt, soll diese Erklärung während einer Audienz, die der Minister im Laufe des Abends hatte, aufgestellt worden sein. Viele behaupten, der König selbst habe diese Worte niedergeschrieben.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Marokko (über Tanger), 28. Juli. In Marrakech trafen am 18. d. M. die unterwegs gänzlich anbedrängt gebliebenen, in europäischer Kleidung reisenden deutschen Kaufmann aus Marokko und deutsche Postagenten Damm. Es sind die ersten nach Marrakech zurückkehrenden Europäer. Sie wurden von den Behörden und der Bevölkerung freundlich aufgenommen. Der Gouverneur erklärte auf die Frage, ob er die Wiedereröffnung der deutschen Postagentur im maurischen Stadtteil gestatte, er wolle dies ausdrücklich und übernehme für die Sicherheit jede Verantwortung. Darauf ist die Wiedereröffnung der Postagentur am 22. d. M. erfolgt.

* Tanger, 28. Juli. Von den an der rechtswidrigen Verhaftung eines deutschen Schutzgenossen beteiligten marokkanischen Soldaten ist auf Betreiben des deutschen Gesandten der Hauptschuldige gefangen gesetzt worden. Er bleibt während einer von dem deutschen Gesandten zu bestimmenden Zeit im Gefängnis.

Aus dem Handwerk.

Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes - Tagesrat am 17. Juli d. J. in Hannover zu einer Sitzung zusammen, nachdem an den drei vorhergehenden Tagen die Kommissionen für das Gewerbe, für Handel und Verkehr, für soziale Fürsorge, für Bearbeitung eines Jahresberichts der deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammern, sowie verschiedene Unter-Kommissionen vorbereitende Sitzungen abgehalten hatten.

Den hauptsächlichsten Gegenstand der Beratungen bildete die Festsetzung der Tagesordnung für die vom 24. bis 26. August d. J. in Breslau stattfindende Vollversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes. Es werden u. a. folgende Punkte zur Beratung gelangen:

1. die Frage Fabrik und Handwerk;
2. die Frage der Eintragung von Handwerkern ins Handelsregister;
3. der Gesetzentwurf über die Arbeitskammern;
4. die Beteiligung der Handwerks- und Gewerbe-Kammern an der Aufsichtsführung über die Innungen;
5. die Einschränkungen der Vergünstigungen für die Ausfuhr von Getreide;
6. die Bekämpfung des Borgunwesens;
7. die praktische Durchführung des Gesetzes betr. den kleinen Beschäftigungsnachweis.

Von den sonstigen Gegenständen der Beratungen seien noch folgende hervorgehoben:

Es wurde beschlossen, bei den deutschen Handwerks- und Gewerbeamtern die Gründung eines Verbandes der Innungskrankenkassen anzuregen, der die gemeinsamen Interessen der Innungskrankenkassen wahrnehmen soll.

Da in der Praxis der Handwerks- und Gewerbeamtern häufig die Beobachtung gemacht wird, daß zu Gunsten von Ortskrankenkassen die Bildung von Innungskrankenkassen erschwert wird, soll in einer Eingabe an den Bundesrat darauf hingewirkt werden, daß das den Innungen durch die Gewerbeordnung ausdrücklich gewährte Recht der Gründung von Innungskrankenkassen nicht durch die Verwaltungspraxis geschmälert werden soll.

Der Ausschuss beschloß ferner in gegebener Veranlassung, die Frage der Konturreiz, die dem Handwerk durch staatliche und städtische Betriebe, durch Gefängnis- und Regalarbeit gemacht wird, einer Prüfung zu unterziehen, damit, daß auf einem der nächsten Kammerstage darüber verhandelt werden kann.

In gleicher Weise sollen die Erfahrungen der Handwerkskammern hinsichtlich der Vergütung von Arbeiten an Handwerker - Vereinigungen beziehungsweise hinsichtlich des Vergütungsmaßes überhaupt gesammelt und zur Veranlassung auf einem späteren Kammerstage vorbereitet werden.

Die weiteren Beratungen des Ausschusses betreffen die Herausgabe eines Jahrbuches der deutschen Handwerks- und Gewerbeamter, die weitere Ausgestaltung des „Deutschen Handwerksblattes“ und einige interne Angelegenheiten.

Arbeiterbewegung.

Rückgang der Auslandsbewegung.

Nachdem die Auslandsbewegung in Deutschland bereits im ersten Vierteljahr gegenüber dem vorigen Jahre nachgelassen hatte, ist sie in den einzelnen Monaten des zweiten Vierteljahres

noch stärker zurückgegangen. Im Juni insbesondere war die Auslandsbewegung nicht allein matter als im Mai, sondern sie war auch bedeutend geringer als im Juni 1907. Nach vorläufigen Ermittlungen wurden im Juni 1908 nur 31 Ausländer nach Deutschland gegen 52 im Mai und 42 im Juni des vorigen Jahres. In einigen Gewerben fanden Ausländer von neuem einen nennenswerten Umfang überhaupt nicht statt, so im Bergbau, im Textil-, im Verkehrsgewerbe und in einer Reihe weniger wichtiger Gewerbe. Stärker als im vorigen Jahre war die Bewegung im Holz- und Bekleidungs-Gewerbe. Holzarbeiterausstände kamen in den verschiedensten Branchen des Gewerbes vor: teils waren es Tischler, teils Korbmacher, teils Arbeiter einer Wurstfabrik, welche in den Ausländern trafen. In der Metallindustrie erreichten einige Ausstände ebenfalls einen größeren Umfang. Den Grund bildeten bei den meisten Ausständen im Juni Lohnstreitigkeiten. Die Fälle, in denen es sich um Abwehr offener oder versteckter Lohnherabsetzungen handelte, nahmen zu und zeigten sich vor allem auch im Holzgewerbe, in welchem gerade aus diesem Grunde die Auslandsbewegung auffallend zunahm.

* Stettin, 28. Juni. In den gestern abend stattgehabten Einigungsverhandlungen zwischen der Direktion des Hütten- und Eisenerzwerkes und der Arbeiterkommission, erklärten letztere sich bereit, den Vorschlag der Direktion, daß alle Arbeiter bis inkl. Oktober, bis zum Ablauf des Dampfers George Washington, an vier Abenden in der Woche je 1 1/2 Stunde nach Schluß der normalen Arbeitszeit arbeiten, zur Annahme zu empfehlen. Die anderen Wünsche der Arbeiterkommission sind von der Direktion teils bewilligt, teils abgelehnt worden. Sobald die Arbeiter mit den Bedingungen der Direktion über die Regelung der Arbeitsstundenarbeit einverstanden erklären, wird der Betrieb des Werkes wieder aufgenommen.

* Sydney, 29. Juli. Gestern haben etwa hundert Ausländer die Arbeit wieder aufgenommen. Die Zentralleitung der Gewerkschaften hält an dem Gedanken des allgemeinen Ausstandes fest u. will von Nachgiebigkeit nichts wissen. Trotzdem werden wahrscheinlich die Angehörigen der Straßenbahn der Vereinbarung des Ausstandes zustimmen, die heute von der Arbeiterpartei im Parlament angefochten der verhältnismäßigen Haltung der Regierung und der Direktion befürwortet wird.

* Paris, 29. Juli. Der Verband der Gewerkschaften der Bauarbeiter hat beschlossen, sämtliche Bauarbeiter aufzufordern, zum Zeichen des Einspruchs gegen die vorgerichteten Vorgänge in Draveil heute abend in einen 24stündigen Ausstand zu treten und morgen nachmittags sich massenhaft nach Draveil zu begeben, um an den dort geplanten Kundgebungen teilzunehmen.

Gerihtssaal.

* Köln, 27. Juli. Am Samstag hatte das Kölner Schöffengericht zu entscheiden ob die Verurteilung der größte Sozialdemokrat, den es gibt, eine Verleumdung sei. Ein Drohbriefsteller hatte seinen Geschäftsführer, mit dem er auf schlechtem Fuße steht, geschlagen und ihm vorgeworfen, er sei der größte Sozialdemokrat, den es gebe. Der Anwalt hielt neben der Mißhandlung auch eine Verleumdung für vorliegend. Der Angeklagte habe dem Geschäftsführer zweifellos seine Geringschätzung ausgedrückt wollen. Der Verteidiger führte aus, wenn man einem die Zugehörigkeit zu einer Partei vorwerfe, das sei doch heute keine Verleumdung mehr. Heute sei es in der bürgerlichen Anschauung doch soweit gekommen, daß man die sozialdemokratische Partei als eine gleichberechtigte Partei ansehe. Die Verurteilung sei ebenso wenig verurteilbar, als wenn man jemandem vorwerfe: „Du bist der ärgste christliche Gewerkschaftler“. Das Gericht nahm an, es liege eine Verleumdung vor. Es erkannte im ganzen auf 16 Mark Geldstrafe und Zahlung einer Buße von 17 Mark an den Verletzten. Wegen der Verleumdung führte der Verteidiger aus: der Angeklagte habe die Absicht gehabt, den Zeugen ehrenrührig anzugreifen, das genügt, ihn der Verleumdung für überführt zu halten.

* Leipzig, 25. Juli. Ein für Reisende interessantes Urteil hat jüngst der sechste Zivilsenat des Reichsgerichts gefällt. Eine Frau war beim Aussteigen zu Schaden gekommen, weil der Wagen über das Ende des Bahnsteigs hinausgefahren und die Trittschritte dabei über 70 Ztm. vom Erdboden entfernt war; sie forberte eine Jahresrente und ein Schmerzensgeld. Der Eisenbahnbesitzer hatte ein mitwirkendes eigenes Verschulden der Klägerin behauptet: sie sei unvorsichtig ausgesteigen und habe die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer Acht gelassen. Das Reichsgericht hielt diesen Einwand für nicht berechtigt. Die Bahnverwaltung sei verpflichtet, die Einrichtungen so zu treffen, daß der Fahrgast ungehindert ein- und aussteigen könne, und der Reisende dürfe im allgemeinen darauf vertrauen, daß hierfür in ausreichender Weise gesorgt sei. Nun könne es ja vorkommen, daß für einen Teil der Fahrgäste das Aussteigen außerhalb des Bahnsteigs gezwungen müsse; wenn es sich dabei aber um einen Abstand von über 70 Zentimeter zwischen Trittschritt und Fußboden handle, so erhebe das denn doch als eine ganz ungewöhnliche und im besonderen Maße gefährliche Lage, auf welche der Reisende nicht gefaßt zu sein brauche. Es sei Sache der Verwaltung gewesen, den Aussteigenden Hilfe zu gewähren oder sie mindestens auf die besondere Gefahr aufmerksam zu machen. Bei der gebotenen Eile blieb der Klägerin kein längerer Besinnen, sie konnte daher auch nicht warten, bis ihr etwa Hilfe gebracht wurde. Der Schadenersatzanspruch wurde daher für gerechtfertigt erklärt.

Sport.

* London, 28. Juli. Als Nachspiel der Olympischen Spiele begann heute die Regatta bei prachtvollen Wetter. Im ersten Stiller-Rennen siegte v. Soga (Deutschland) über Ciller (Ungarn).

Provinzielle Nachrichten.

(+) Rheide, 29. Juli. Die diesjährige Pilgerfahrt nach Revelaer wird am 30. August sein. Nach Mitteilung der Königlich Eisenbahn-Direktion ist die Höchstzahl der Pilgerzüge für den Bahnhof Revelaer auf den ersten 4 Sonntag im Monate August bereits vorgegeben. Ein Pilgerzug am 4. Sonntag im August kann mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit nicht gefahren werden.

* Reddinghausen, 28. Juli. Die Zahl der Opfer der Pilgervergiftungen in Rapsen ist wiederum um eins vermehrt worden und beträgt nunmehr drei. Die zuletzt an der Vergiftung Gestorbene ist die 7-jährige Anna Korber aus Rapsen. Das Befinden der übrigen erkrankten Personen soll zu Befriedigungen keinen Anlaß geben. — Die 15-jährige Tochter der Eheleute Ritzmund in Suderwich verstarb gestern nachmittag in Abwesenheit der Eltern, ein ziemlich niedergebrenntes Herbfeld mit Petroleum zu entzünden. Raus hatte das Kind das Öl in das Feuer gegossen, als eine Flamme hoch aufschlug und die Petroleumlampe zum Explodieren brachte. Das Feuer ergriff die Kleider des Mädchens. Das Kind wurde am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt, in das Protophospital in Reddinghausen überführt, wo es am Abend starb.

* Solingen, 28. Juli. Während eines schweren Gewitters schlug heute nachmittag der Blitz in die Zentrale des Westfälischen Elektrizitätswerkes in Mönchengladbach ein. Der Blitzstrahl traf die Hauptkaltwasserleitung des Werkes und brachte die Kupfermassen zum Schmelzen, wodurch sofort die sämtlichen Schellackisolationen in Brand gerieten und das Feuer sich über das ganze ältere Maschinenhaus ausbreiten konnte, das in wenigen Minuten lichterloh brannte. Hier arbeiten 4 große Dampfmaschinen, von 1000, 800, 500 und 450 Pferdestärken, die natürlich, wie auch die übrigen Maschinen des Werkes, sofort betriebsunfähig waren, so daß im Nu das ganze Werk weit über den Solinger Kreis hinaus erstickende Stromversorgungsgebiete des bergischen Elektrizitätswerkes ohne Strom war. Das Maschinenhaus brannte bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder. Die 4 Dampfmaschinen, die einen Wert von 320—350 000 Mark haben, wurden zum Teil zerstört. Vom Feuer verschont blieb das Transformatorhaus sowie das neue Maschinen- und Refektorium. Der Schaden, der durch das Feuer angerichtet wurde, wird auf annähernd 1/2 Million Mark geschätzt.

* Solingen, 28. Juli. Durch den Zusammenbruch der Solinger Bank ist der Inhaber der Firma J. W. Raub, Solinger Sohn, die in ihrer Meisterschlagerei über 100 Arbeiter beschäftigt, gezwungen worden, den Konkurs anzumelden. Der Konkurs der Firma Raub ist mit Zahlungsunfähigkeit begründet worden, da aber mehr als 1000 da sind als Passiva, dürfte dieser Konkurs für die Gläubiger keine erheblichen Verluste zur Folge haben. — Die ebenfalls in Zahlungsunfähigkeit geratene Firma Wölter & Röhle in Ohligs strebt eine außergerichtliche Auseinandersetzung mit ihren Gläubigern an. Die Aktionäre der Solinger Bank beschlossen regerhaft zu machen den U. Schaafhauserischen Bankverein wegen der Emission von 1 200 000 M. Aktien im Jahre 1906. Den Aufsichtsrat der Solinger Bank wegen Verstoßes der pflichtgemäßen Kontrolle und den Aufsichtsrat und Vorstand wegen zu Unrecht bezogener Tantieme; ferner soll die Verhaftung der Hinterlassenschaft des Direktors Stramm veranlaßt werden.

* Remscheid, 28. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute an einem Neubau in der Villenstraße. Ein daselbst beschäftigte Dachdecker stürzte beim Betreten des Baues infolge Ausgleitens ab und schlug mit dem Kopf auf einen etwa 3 Meter tiefer gelegenen Vorbau, so daß die Gehirnteile umherstiezen. Der Verunglückte war sofort tot.

* Neuenahr, 27. Juli. Die Feier des goldenen Jubiläums fand in Anwesenheit des Prinzen Oskar von Preußen, des Prinzen und der Prinzessin und des Erzbischofs von Schaumburg-Lippe statt. Den Festakt eröffnete Direktor Rüttgen mit einer Festrede. Der Oberpräsident überbrachte die Glückwünsche der Regierung. Prof. Dr. v. Leyden-Berlin sprach namens der Ärzte, Prof. Ribbert für die medizinische Fakultät Bonn. Geheimrat Unschuld für die Neuenahrer Vereinigung, der Vorsitzende der Handelskammer Koblentz, Meyer, für diese.

* Aachen, 25. Juli. Ein auf der Festung der Landwirtsch. Frau Wölter in Aachen bei der Feuernte beschäftigter Arbeiter holte einen Revolver aus dem Hause, um durch Abgabe von Schreckschüssen die sich in der Nähe zahlreich aufhaltenden Ratten zu verschrecken. Da die Waffe nach Abgabe der Frau noch nicht geladen war, handelte der Arbeiter am Abzuge, worauf sich der Revolver entlud und das Gesicht der Frau am Hals traf und so schwer verletzete, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

* Osnabrück, 28. Juli. Um hier das gesundheitsschädliche Bett- und Preisrauchen gänzlich zu beseitigen, beschloßen die Stadtverordneten, beratige Preisversteigerungen mit mindestens je 300 Mark zu besteuern. So lange der Bezirksausschuß diesem Beschluß seine Zustimmung noch nicht gegeben hat, soll die „Luftbarkettsteuer“ in diesem Falle mindestens 100 Mark betragen. Wie es scheint, wollten die Rheydter Rauchhändler demnach ihre Wettversteigerungen abhalten, weil jüngst die

Stadtverordneten in Rheydt die „Luftbarkettsteuer“ bei Bett- und Preisrauchen auf 100 M. erhöht hatten. Dieser Beschluß ist durch diesen Beschluß nun ein Riegel vorgeschoben.

Aus Nah und Fern.

* Kiel, 28. Juli. Der Malmöer Segler Carla ist an der östlichen Küste des Kattegat nach einer Explosion seiner Benzinladung aufgefliegen und gesunken. Zwei Mann wurden vermisst, sie sind anscheinend tot, der schwerverletzte Kapitän wurde aufgefischt und geborgen.

* Karlsruhe, 27. Juli. Am hiesigen Mädchen-Gymnasium haben auch in diesem Jahr wieder sämtliche Schülerinnen der Oberprima, im ganzen 15, die Reifeprüfung bestanden. Die Oberschulbehörde sprach sich über die Leistungen der Damen außerordentlich anerkennend aus.

* Flechtborn (Waldeck), 28. Juli. Nach dem Genuss von Tollkirschen erkrankten drei Kinder hiesiger Familien. Zwei der Erkrankten sind bereits gestorben, das dritte schwebt in Lebensgefahr.

* München, 28. Juli. Graf Friedrich Waldeff, ein Neffe des früheren Reichspräsidenten, der, wie gemeldet, vor einigen Tagen hier im Englischen Garten beim Reiten stürzte, ist heute vormittag gestorben.

* Lissabon, 28. Juli. Hier sollte gestern ein Fesselballon aufsteigen. Vorher wollte der Luftschiffer noch einen Probeaufstieg mit sechs Personen in der Gondel unternehmen. Plötzlich erhob sich ein furchtbarer Sturm, so daß sich der Ballon, der keinen Ballast führte, losriß und mit den Passagieren in die Höhe entführt wurde, wo er den Blicken der entsetzten Menge bald entwand.

Unwetter-Nachrichten.

* Gelsenkirchen, 28. Juli. Infolge der heftigen Regengüsse überflutete heute nachmittag der Schwarzbach im Stadtteil Hüllen in der Nähe der Hüller Mühle die Marienstraße, die umliegenden Gärten und Wiesen. Das Wasser drang darauf in den „Bergmannshof“ ein. Das Unglück kam so schnell, daß die Bewohner sich nicht mehr retten konnten. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde zur Hilfe gerufen. Diese retteten durchs Fenster den Besitzer und seine Frau und brachte das Vieh in Sicherheit. Im Laufe des Abends stieg das Wasser in den unteren Räumlichkeiten über einen Meter. Die ganze Gegend war in einen großen See verwandelt. Die Passanten mußten per Wagen über die Straße befördert werden. Ein Hochzeitswagen, der vom Wege abgewichen war, blieb im Graben stecken. Ein Reichenzug mußte den Weg durchs Wasser nehmen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die unter Wasser gelegenen Gebäude werden nicht mehr bewohnt werden können.

* Barmen, 28. Juli. Bei völlig verfinstertem Himmel ist hier heute nachmittag ein furchtbares Unwetter niedergegangen. Wollenbruchartiger Regen überflutete die Talstrassen; das Wasser drang in zahlreiche Keller, Fabrikräume und Wohnungen ein. Die Feuerwehr mußte an vielen Stellen helfend eingreifen und namentlich am Altmarkt aus Geschäften mit zwei Dampfpumpen das Wasser auspumpen. Im Rittershausener Bahnhof wurde die Empfangshalle und Stationskasse unter Wasser gesetzt. An zwei Stellen rissen die Wassermassen vollstündig vermörtelte Wände nieder. Viele Gärten sind durch die Wassermassen vollständig verunreinigt worden. Der Blitz schlug in mehrere Gebäude ein, jedoch nur als kalter Schlag. In Wülfinghausen wurde ein Regenstall in Brand gesetzt und die Ziege und mehrere Hühner wurden vom Blitz getötet. Das Feuer war bald gelöscht. Dadurch, daß der Blitz häufig in die Leitungen der Straßenbahn schlug, entstanden längere Betriebsstörungen.

* Erier, 28. Juli. Heftige Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen gingen heute nachmittag über die Eiserne nieder. Auf der Strecke Erier-Ryllburg fand ein Vergrüßlich statt, der die Geleise völlig sperrte. Der Verkehr wird nur vorübergehend durch Umsteigen aufrecht erhalten.

* Gosenlimburg, 28. Juli. Ein Unwetter, begleitet mit starkem Regen und Hagelschlag, ging heute nachmittag nieder. Der Boden sah eine 3-4 Zoll lang winterlich aus von der großen Menge niedergegangenen Hagels, worunter Eiskugeln in der Größe eines Taubeneyes waren. Die Gärten und Felder sahen trostlos aus. Schaulenfenster und Fenster wurden eingedrückt. Der angerichtete Schaden ist groß.

* Erfurt, 29. Juli. Ein wolkenbruchartiger Regen ging gestern im Thüringer Wald nieder, und hat auf den Feldern großen Schaden angerichtet. Reisende Bergwässer drangen in die Häuser, in denen das Wasser teilweise einen Meter hoch stand. In Steinbach brannten im Folge Blitzschlages 2 Wohnhäuser und eine Sägemühle nieder.

Eine Taifunkatastrophe.

Schon in der gestrigen Ausgabe habe wir ein Telegramm veröffentlicht, das die Mitteilung von einem Taifun an der chinesischen Küste enthielt, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Die neuen Telegramme melden nun, daß der Taifun eine ganze Katastrophe zur Folge hatte, der eine Menge Menschen zum Opfer fielen. Die Meldungen belaufen:

* Hongkong, 28. Juli. Trotz der rechtzeitigen Warnung der Beobachtungsstation sind infolge Taifun sieben zum Teil große Dampfer zerstört; zwei von ihnen wurden wieder flott gemacht. Unter den eingestürzten Gebäuden befinden sich mehrere Geschäftshäuser. Die Zahl der Toten ist noch unbekannt.

* Hongkong, 27. Juli. Wie ein Telegramm aus Kanton meldet, ist der Passagierdampfer Jinaling gestern gesunken. 300 Personen sind gerettet worden, etwa 300 werden vermisst.

* Shanghai, 28. Juli. In Hongkong sind Menschenleben verloren gegangen. Erwartet werden weitere Verluste. Von den mit dem Taifun dreihundert Menschen gerettet.

* Fernsprech-Verkehr. Der Fernsprechverkehr zwischen Hongkong und Shanghai ist unterbrochen. Der Fernverkehr zwischen Hongkong und Kanton ist ebenfalls unterbrochen. Der Fernverkehr zwischen Hongkong und Peking ist ebenfalls unterbrochen.

* Das Telephon. Das Telephonnetz in Hongkong ist durch den Taifun schwer beschädigt. Die Reparaturarbeiten sind noch im Gange. Die Telephonleitungen sind an vielen Stellen unterbrochen. Die Telephonämte sind teilweise zerstört.

* Die Taifunkatastrophe. Die Taifunkatastrophe hat in Hongkong einen großen Schaden angerichtet. Die Schäden sind an vielen Stellen zu sehen. Die Gebäude sind zerstört, die Menschen sind getötet. Die Taifunkatastrophe ist eine der schlimmsten, die Hongkong je erlebt hat.

* Die Taifunkatastrophe. Die Taifunkatastrophe hat in Hongkong einen großen Schaden angerichtet. Die Schäden sind an vielen Stellen zu sehen. Die Gebäude sind zerstört, die Menschen sind getötet. Die Taifunkatastrophe ist eine der schlimmsten, die Hongkong je erlebt hat.

* Die Taifunkatastrophe. Die Taifunkatastrophe hat in Hongkong einen großen Schaden angerichtet. Die Schäden sind an vielen Stellen zu sehen. Die Gebäude sind zerstört, die Menschen sind getötet. Die Taifunkatastrophe ist eine der schlimmsten, die Hongkong je erlebt hat.

* Die Taifunkatastrophe. Die Taifunkatastrophe hat in Hongkong einen großen Schaden angerichtet. Die Schäden sind an vielen Stellen zu sehen. Die Gebäude sind zerstört, die Menschen sind getötet. Die Taifunkatastrophe ist eine der schlimmsten, die Hongkong je erlebt hat.

* Die Taifunkatastrophe. Die Taifunkatastrophe hat in Hongkong einen großen Schaden angerichtet. Die Schäden sind an vielen Stellen zu sehen. Die Gebäude sind zerstört, die Menschen sind getötet. Die Taifunkatastrophe ist eine der schlimmsten, die Hongkong je erlebt hat.

* Die Taifunkatastrophe. Die Taifunkatastrophe hat in Hongkong einen großen Schaden angerichtet. Die Schäden sind an vielen Stellen zu sehen. Die Gebäude sind zerstört, die Menschen sind getötet. Die Taifunkatastrophe ist eine der schlimmsten, die Hongkong je erlebt hat.

* Die Taifunkatastrophe. Die Taifunkatastrophe hat in Hongkong einen großen Schaden angerichtet. Die Schäden sind an vielen Stellen zu sehen. Die Gebäude sind zerstört, die Menschen sind getötet. Die Taifunkatastrophe ist eine der schlimmsten, die Hongkong je erlebt hat.

„Luftbarkeit... auf 100 M... durch diesen...
ern.
Segler Carla ist... nach einer Explo... und gesunken... und anscheinend... wurde aufgefischt
fugen Mädchen... Jahr wieder... im ganzen... die Ober-... Bestun-... der... aus.
uli. Nach dem... drei Kinder... erkannten... in Lebens-
Friedrich Baile... agspräsidenten... Tagen hier im... ist heute
ollte gestern ein... der Aufst... sechs Personen... sich erhob sich... der Wollen... mit den Insassen... den Blicken
anden.
hten.
nfolge der hef... heute nach... teile Hüllen in... der Marienstraße... Wiesen. Das... Vergamanshof... A, daß die Be-... konnten. Die... zur Hilfe ge-... fenster den Be-... das Vieh in... ends stieg das... nlichkeiten über... war in einen... nstanten mußten... fähigert werden.
Bege abgewichen... Ein Leichenau... nehmen. Der... unter Wasser... mehr bewohnt
lig verfinstertem... ein furchtbares... hollenbrudartiger...; das Wasser... absträume und... mehr mußte an... und namentlich... mit zwei Dampf-... n. Im Ritters-... pfangshalle und... steht. An zwei... Mauern nieder... bassermassen voll-... Witz schlug in... nur als kalter... wurde ein Ziegen-... liege und mehrere... öter. Das Feuer... der Witz häufig... bahn schlug, ent-
e Gewitter mit... auf heute nach-... der Straße... Berggüß statt... Der Verkehr... msteigen aufrecht
Ein Unwetter, und Hagelschlag... Der Boden sah... von der großen... worunter Eis-... ausbeissen waren... den trostlos aus... rben eingebrückt... roß.
wollenbruchbrügger... ger Wald nieder... in Schaden ange-... drangen in die... der teilweise einen... nach braunten in... r und eine Säge-
krophe.
usgabe habe wir... das die Mittelung... fischen Rüste ent-... anrichtete. Die... in, daß der Taifun... lge hatte, der eine... fielen. Die Mel-

• Shanghai, 29. Juli. Der durch den Taifun in Hongkong verursachte Verlust an Menschenleben ist größer als zu Anfang erwartet wurde. Er wird auf weit tausend Personen geschätzt. Von den mit dem Dampfer Dingling gesunkenen dreihundert Personen scheint niemand gerettet worden zu sein.
Städtische Nachrichten.
• Bocholt, 30. Juli.
* Fernsprech-Verkehr. An das hiesige Ortsfernnetz sind folgende Sprechstellen neu angeschlossen worden: Nr. 291, Dreiffen Albert, Fabrikant, Bahnhofsstraße 1; Nr. 293, Zangerding Emil, Friedenstraße 4; Nr. 345, Großwiese Jol., Restauration „Zum Heisen Arm“, Schützenstr. 4.
* Das Telephon. In den Städten mit starkem Fernsprechverkehr werden immer aufs neue Klagen über Mißstände bei Benutzung des Fernsprechers laut, zumeist über falsche Anschlüsse, langes Warten, ehe das Amt sich meldet, Unterbrechungen des Gesprächs. Daß bei der Schamlosigkeit, mit der die Beamtinnen arbeiten müssen, Versagen vorkommen können, ist erklärlich. Wenn die an die Bedienung des Fernsprechers gewöhnten Beamtinnen die angemeldete Nummer unrichtig verstehen, so liegt das vielfach daran, daß die Teilnehmer unbedeutend oder nicht richtig in den Apparat sprechen, daß sie nicht auf die von der Beamtin wiederholte Nummer achten. Die Teilnehmer übersehen eben, daß die Wiederholung der Nummer der Jücker hat, ihnen die Berichtigung der unrichtig verstandenen Nummer zu ermöglichen. Die Beamtinnen geben sich ferner die größte Mühe, die Verbindung gleich richtig herzustellen, weil sie sonst die doppelte Arbeit haben und überdies auf eine Beschwerde des Teilnehmers rechnen müssen. Daß die Teilnehmer in den Hauptverkehrsstunden unter Umständen auf die Beamtinwartung des Anrufes zu warten haben, läßt sich bei der Eigenart des Fernsprechdienstes besonders dann nicht ändern, wenn die Teilnehmer das die Apparate bedienende Personal noch mit Anfragen aufhalten. Im übrigen kann sich Jedermann durch Vergleich mit der Uhr leicht überzeugen, daß die Wartezeit von dem Wartenden häufig, und zwar erheblich überschätzt wird. Sollte aber ein Teilnehmer wirklich wiederholt längere Zeit auf die Beamtinwartung des Anrufes warten müssen, so kann ihm nur geraten werden, sich so gleich an die Aufsicht zu wenden, die im Bedarfsfalle jeder Zeit an den Fernsprecher gerufen werden kann. Im übrigen ist es bei der Überwachung des Fernsprechdienstes ausgeschlossen, daß vermeintliche Verzögerungen öfter eintreten. Vorzeitige Trennungen von bestehenden Verbindungen können vorkommen, wenn einer der Teilnehmer von einem Fernorte verlangt wird, oder beim Auftreten von Fehlern, die sich bei den komplizierten Apparaten nicht vermeiden lassen. Sofern die im ersten Falle vorgezeichnete Benachrichtigung des Teilnehmers ausbleibt, ist die sofortige Verständigung des Aufsichtsbeamten angezeigt, damit die Ursache festgestellt werden kann. Nachträgliche Mitteilungen oder Klagen allgemeiner Natur haben für die Aufklärung von Fehlern und Versagen keinen Wert.
* Postpaketverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Vom 1. August ab sind Postpakete nach und aus den Vereinigten Staaten von Amerika bis zum Gewicht von 5 Kilogramm (bisher nur 2 Kilogramm) zugelassen. Das Porto für ein Postpaket aus Deutschland nach allen Orten der Vereinigten Staaten von Amerika beträgt:
bis 2 Kilogramm . . . 1 M. 40 Pfg.
über 2 „ „ . . . 2 „ 10 „
„ 3 „ 4 „ . . . 2 „ 80 „
„ 4 „ 5 „ . . . 3 „ 50 „
Allerlei.
— Turnerbier. Der „Fr. G. A.“ schreibt: Eine Anzahl Frankfurter Wirt hat es für nötig erachtet, während der Turnfeste die Preise für Speisen und Getränke ganz erheblich in die Höhe zu setzen, „um auf die Kosten zu kommen.“ Ein Rentier, das einer gewissen Komik nicht entbehrt, ereignete sich barob in der Wirtst. Dort hatte der Inhaber einer altrenommierten Wirtst auch den Preis des Schoppen Bieres von 10 auf 15 Pfg. erhöht. Ein Barbier, dort täglich Siemagast, trant, wie gewöhnlich, zum Frühstücken seine zwei Gläser Bier, die ihm der Keller dann mit 30 Pfg. berechnete. Alle Einmände halfen nichts; auch der herbeizitierte Wirt erklärte, daß er für das „Turnerbier“ 15 Pfg. pro Glas zu zahlen habe. Einige Stunden später betrat, wie alltäglich, der Wirt das Geschäft des Barbiers, um sich rasieren zu lassen. Als es ans Bezahlen ging und der Wirt wie gewöhnlich seinen Obolus von 20 Pfg. zahlte, machte ihn der Barbier freundlichst, aber entschieden darauf aufmerksam, daß während der Festtage das Rastieren 30 Pfg. koste, da er „Turnerbier“ verwende. Der Wirt machte gute Miene zum bösen Spiel. Am Stammtisch wird er den Reinsfall aber noch lange zu hören bekommen.
— Ein Papierboot. Im Hafen von New York ist ein wunderliches kleines Fahrzeug eingelaufen. Als der Ruderer dem Boot einstieg, erfuhr man, daß es der bekannte Captain George W. Johnson war, der mit seiner Ruffschale eine lange Seereise gewagt hatte. Aber es handelt sich nicht einmal um ein gewöhnliches Ruderboot aus Holz und Planen, sondern um eine eigene Erfindung Johnsons, um ein regelrechtes Papierboot. Es besteht aus einem dünnen Gerüst von leichtem Holz, über dem nun Stroh um Stroh die Seitungen aufgelegt sind, sorgfältig mit Bad-

gummi getränkt und in einer Dicke, daß sie eine solide wasserichte Bootsmaut bilden. Am 6. Mai war Johnson mit diesem eigenartigen Schiffchen von St. Augustin in Florida aufgebracht und erreichte am 1. Juni Savannah in Georgia, nach einer Fahrt von über 250 km. Hier warf ihn ein Krankheitsanfall, der auf den Genuß faulen Wassers auf einer einsamen Insel zurückzuführen war, für einige Tage aufs Krankenlager. Das gefährliche Kap Gattaras wurde vermieden, und erst von Norfolk aus, an der Küste Virginians, bestieg Johnson wieder sein Zeitungsschiff, um unerschrocken, nur seinem Ruder vertrauend, die Fahrt nach dem 420 km entfernten New York anzutreten. Am 12. Juli hat er sein Reiseziel erreicht. Das Boot hat eine Länge von etwa 6 1/2 Mtr.; um die Stabilität des leichten Fahrzeuges zu erhöhen, ist die Zahl der Querbänke vermehrt. Johnson erzählt, daß er insgesamt gegen 3000 große amerikanische Zeitungen verbraucht hat, um sein Boot zu „leben.“
Neueste Nachrichten.
• Vorber, 29. Juli. Das gestrige Unwetter richtete, wie jetzt bekannt wird, in der Umgegend großen Schaden an. In Vergeborbert durchdrang der Mühlenbach den Damm und setzte ein weites Gelände unter Wasser. Die Häuser wurden durch die Feuerwehr geräumt.
• Bochum, 29. Juli. (Telegr.) Heute früh wurde auf dem Schützenhof der Polizeiwachmeister Büchel aus Herne erschossen aufgefunden. Der Polizeibeamte, der bis gestern nachmittags Dienst getan hatte, wurde seit dieser Zeit vermisst. Er ist verheiratet und etwa 50 Jahre alt.
• Hannover, 29. Juli. Unweit des Vergasthauses „Niederbach“ wurde heute früh ein Liebespaar erschossen aufgefunden. Vermutlich stammen beide aus Erfurt; der Mann ist 30, die Frau 25 Jahre alt. Die Leichen wiesen Schußwunden überm Auge und in der Herzgegend auf.
• Berlin, 29. Juli. (Telegr.) Die Mitglieder des deutsch-österreichischen freiwilligen Automobilkorps, die am Kaiserpreisrennen Wien-Berlin teilgenommen haben, sind heute mittag in Berlin eingetroffen.
• Konstanz, 29. Juli. Die Fernfahrt des Zeppelinischen Luftschiffes nach Mainz ist nunmehr von Grafen Zeppelin auf den 5. August festgelegt worden.
• Ewilmünde, 29. Juli. Die Reise der Hohenzollern hierher nahm einen sehr guten Verlauf ohne Zwischenfall. Während des Eintreffens der Hohenzollern und nach dem Festmachen der Jagt wurde der Kaiser, welcher sich an Deck befand, von dem sehr zahlreichen Publikum anbauend stürmisch begrüßt, wofür er wiederholt aufs freundlichste dankte.
• Shanghai, 29. Juli. [Won; dem Taifun sind in Kanton hunderte, zum Teil dreistündige Boote betroffen und zum Rettern gebracht worden. Der Fluß ist meilenweit mit Trümmern bedeckt, die Stadt ist überflutet. Das englische Kanonenboot Robin, sowie die französischen Kanonenboote Vigilante und Argus sind gestrandet und arg beschädigt. Der Verlust des Rantonbampfers Jingling, der letztere, nachdem er den Schutzplatz aufgesucht hatte, wird bestätigt und die Zahl der dabei Umgekommenen auf 200 angegeben. Auch der Kapitän und der Obermaschinist werden vermisst.
Handelsnachrichten.
Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.
(Nus „Der Westfale“).
Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.
Mittwoch, den 29. Juli 1908.

	Weizen	Roggen	Gerste	Häfer
Münster	21,-	17,50	—	17,-
Reddinghausen	—	—	—	—
Essen	21,60	19,-	14,-	17,50
Bochum	21,20	19,55	14,90	18,20
Baderborn	20,50	16,85	—	16,25
Osnabrück	20,75	19,55	16,95	17,75

Speisestoffe (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg in Mtl.)
Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mtl.; 2. Sorte 6,50 Mtl.
Bochum 7,- Mtl. (Magnon bonum).
Baderborn 6,90 Mtl.
Kunstliche Fruchtpreise zu Bochum am 29. Juli.

	1. Qual.	2. Qual.
Malven (troch. Ware)	21,-	20,-
Waggen per 100 Rilo 1. Qual.	18,-	17,-
Häfer per 100 Rilo 1. Qual.	16,-	15,-
Kartoffeln 50 Rilo	3,00-3,80	2,80-3,40
Gen per 50 Rilo	15,-	14,-
Augerherper 50 Rilo	15,-	14,-
Regelbrosch per 500 Rilo	17,-	16,-
Butter per Rilo	2,80	2,60
Gier (100 Stck)	8,60	—

Neus, 29. Juli.
Rübbel per 100 Rilo in Partien von 100 Rilo. (ohne Fuß) 71,-
Rübbel per 100 Rilo sackweise (ohne Fuß) 73,-
Geröstetes Del per 100 Rilo 3 M. höher als Rübbel.
Rübbelchen per 1000 Rilo waggonweise in kleineren Partien 104,-
Kleien per 50 Rilo 107,-
Rübbel und Rüben unverändert.
Bremen, 29. Juli. Baumwolle. Upland middling 55. Sehr ruhig.
Liverpool, 29. Juli. Baumwolle. Anfang Stimmung ruhig. Wutmaßlicher Umsatz 4 000 Ballen. Gefirte Gesamtzufuhr 4 000 Ballen, davon 0 000 Ballen amerikanische.
Kufake Tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.
-Kindermahl.
-Krankkost.

Bekanntmachung.
Die Bekanntmachung vom 8. August 1908 wird dahin abgeändert, daß die Hauptferien an den kath. Volksschulen in den Schulverbänden Krechting-Bilngern, Crommert und Vordingholt vom 8. September bis einschli. 14. Oktober dauern.
Bochen, den 21. Juli 1908.
Der Landrat: Der Kreis-Schulinspektor Graf v. Spa.
Soeben erschien:
Fest des 50jährigen Priesterjubiläums
Papst Pius X.
für die Jugend und das Volk.
• Von H. Arnold.
Preis 25 Pfg.
Vorwärts bei J. & A. Temming, Buchhandlung.
Achtung!
Gingetroffen:
Eine große Partie vollst. Wolle, 65, 65 und 50 Pfg., ferner prima Schamerse, Pfd. 65 Pfg., Kanterse Pfd. 40 Pfg., sowie prima holländische Wolle, pr. Pfd. 50 und 60 Pfg., Weintrauben per Pfd. 45 Pfg.
Louis Goedhart,
Nordstraße 26.
Eine bessere Wohnung
(ca. 7 Räume), Partee oder 1. Etage, pr. 1. Oktober gesucht.
Offerten unter K. 29 an die Exped. dieses Blattes.
Schöne Wohnung
mit Garten, am Neutor gelegen, zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Pianos,
erstklassige Fabrika, von unbegrenzter Dauerhaftigkeit, prämiert: Kunstausstellung Düsseldorf, Welt-Ausstellung Amsterdam
„höchste Auszeichnung über die gesamte niederländische Konkurrenz“
empfehlen zu günstigen Bedingungen und billigen Preisen
Tetsch & May,
Planofabrik, Emmerloh am Rhein.
Gegründet 1867.
Lager in Harmoniums und Phonolas.
Reparaturen und Stimmungen prompt und billigst.
Herren-Anzüge
— Reiz Neuheiten —
— hochfein im Tragen. —
Joh. B. Fisser
Nordstraße 43.
Liebling.
Seife aller Damen ist die allein echte Seifenfabrik-Liebling-Seife v. Bergmann & Co., Rabenau. Denn diese erzeugt ein zartes reines, weiches, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche sammetweiche Haut u. blend. schönen Teint. a St. 50 Pfg. bei Geow. Höpner und Franz Schöll. In Rhode bei Apotheker Starting.
Gaarsausfall!
Schuppen befeuchten Sie unfehlbar mit dem **Kemik-Bismut-Bodin.** Ein unvergleichliches Mittel zur Pflege des Haars, von föhlichem Wohlgeruch a 50 Pfg. bei Gebr. Steiner, Droger.
Ein Stall voll Dünger zu verkaufen.
Kannstraße 812/8.

Portunkula-Ablass-Büchlein.
Belehrungen und Gebete für sieben Kirchenbesuche.
von P. Philibert Seebad, O. S. Fr.
Preis 50 Pfg.
Vorwärts in der Buchhandlung von J. & A. Temming.
Westfälischer Bankverein Bocholt.
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.
zu konsistenten Bedingungen.
Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).
Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekendarlehen, ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland
Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresoriächern (sogen. Sales)
unter eigenem Vorbehalt der Mieter.
Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.
Bekanntmachung.
Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist wiederholt darauf hingewiesen, daß die auf den Straßen etc. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selters, Sodawasser u. a. m. an die Abnehmer in der Regel erstalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht. Ich nehme deshalb gleichfalls Veranlassung, das Publikum vor dem Genuß derartiger erstalter, öffentlich feilgehaltener Mineralwässer eindringlich zu warnen.
Münster, den 16. Juni 1908.
Der Regierungspräsident: v. Geseher.
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch wiederholt zur Kenntnis gebracht.
Münster, den 22. Juni 1908.
J. B. Jangé.
Bekanntmachung.
Die Schau über die große Aa wird am Dienstag, dem 4. August ds. Js., vormittags 8 Uhr, in Lomid, 9 Uhr in Liebern und Sport und 10 1/2 Uhr in Herzebocht und Suderwider abgehalten werden.
Am Dienstag, dem 4. August ds. Js., vormittags 8 Uhr anfangend, wird die Schau über nachbenannte Plätze abgehalten:
1. in Barlo über den Holtwider Bach, Fiterbach, Vennobach und über die Abzugsgräben vom Raltwege über die Güter Jürgens, Liebding, Hagemann, Rottmann, Vantemann, Gütingbusch, Vlenhaus, Welling, und Oldewiese bis zum Holtwiderbach und vom Rieber Damm längs Werselskamp auf Haus Diepenbrock zu, sowie über die Gohrbäde und den Hachhorster Bach bis zur Brücke von dem Gehöft Wälbels;
2. in Hembden über den Reyeringsbach;
3. in Herzebocht über den Weidingschlaggraben, Hundeshottgraben, Burdichgraben, Ruischenbuschgraben und Fagebrockgraben;
4. in Holtwider über den Holtwiderbach;
5. in Liebern über den Weidingschlaggraben und nachmittags 2 Uhr anfangend über die Hegenaa;
6. in Lomid über den Schievelbach und nachmittags 2 Uhr anfangend über die Hegenaa;
7. in Ruffum über den Raakerbach, Bömtesgraben und alte Aa;
8. in Sport über den Holtwiderbach, Wälbach, Riehbäde und Reyeringsbach;
9. in Stenern über den Holtwiderbach;
10. in Suderwider über den Holtwiderbach und den Graben vom Holtwiderbach neben dem Gute Tenbessel auf die Venfeler Schleufe zu, über den Wälbach und den Graben vom Hause des Heidemann an der Wocholt-Dingerloer Ghauffe bis zur Mündung in den Wälbach.
Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1884 bewirkt sein.
Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten auftreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.
Bocholt, den 20. Juli 1908.
Der I. Amtmann: Vonnegut.
Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung von heute wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wasserchau in Sport am 4. August ds. Js. beginnt.
a. über den Wälbach bei der Schule in Sport um 6 Uhr vormittags;
b. über die Riehbäde an der Suderwider Grenze um 7 Uhr vormittags;
c. über den Holtwiderbach an der Suderwider Grenze um 11 Uhr vormittags;
d. über den Reyeringsbach an der Hembden Grenze um 6 Uhr nachmittags.
Bocholt, den 20. Juli 1908.
Der I. Amtmann: Vonnegut.
Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung von heute mache ich darauf aufmerksam, daß die Schützen an der Eifenhütte in Liebern, Spiekerhau in Suderwider und Leopoldshöhe in Anholt am 1. August d. Js. ebenfalls geöffnet werden.
Das Flußbett ist am 8. August d. Js. leer und müssen die Arbeiten in der Sohle an diesem Tage ausgeführt werden.
Ich bemerke ausdrücklich, daß, wenn die Räumung am 4. August d. Js. nicht vollständig bewirkt ist, sofort Bestrafung eintritt.
Bocholt, den 20. Juli 1908.
Der I. Amtmann: Vonnegut.

Statt besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittags 7 1/4 Uhr unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante, die wohlachtbare

Frau Wwe. Gg. Wessels

Elisabeth geb. Herzog,

nach langem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, wiederholt versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 86 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die teure Verstorbene bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Herzog.

Bocholt, Düsseldorf, New-York, 28. Juli 1908.

Die feierlichen Exequien finden statt am Samstag, 1. Aug., morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom Krankenhaus aus, wozu frdl. eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, nach kurzem aber schwerem Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

den Königl. Obergütervorsteher

Ernst Blume,

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Ottilie Blume
nebst Kindern.

Die Ueberführung der Leiche vom Städt. Krankenhause Wesel zum Bahnhof findet Freitag morgen 7 Uhr statt zwecks Beerdigung in Hannover.

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Matthias Hengefeld

bewiesene Teilnahme, namentlich für die zahlreichen Kranzspenden und die rege Beteiligung an der Beerdigung sagen wir allen, insbesondere der Nachbarschaft, der Bäcker- und Konditor-Zunft, sowie dem Rath. Gefellensverein unsern innigsten Dank.

Bocholt, den 29. Juli 1908.

Familie Hengefeld.

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß des Hinscheidens meines lieben Mannes, unsern guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Schreinermeisters

Hermann Büssing,

erwiesene herzliche Teilnahme, sprechen wir hierdurch allen unsern verbindlichsten Dank aus.

Rhebe, den 29. Juli 1908.

Familie Büssing.

Wegen vorgeschrittener Saison

verkaufen wir, um zu räumen:

Damen-Wasch- und Japon-Blusen,
Alpaka- und Wasch-Kostüm-Röcke,
Sommer-Unterröcke,

sowie sämtliche

Damen-, Herren- und Kinder-Socken und Strümpfe
zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Olten 14. **J. & F. Biergans.** In Post gegenüber.

Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Wollen Sie einen eleganten, braunen Stiefel billig kaufen, so beachten Sie die

Räumungs-Preise

in meinem Schaufenster.

Verkauf nur gegen Bar.
Keine Auswahlsendungen.

C. Gallas,

Neustrasse 1.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit baldigst nach auswärts gesucht.

Hoher Lohn.

Näheres bei **Frau Prop. Driessen.**

Wegen Erkrankung des jetzigen Suche per sofort oder später ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes

Mädchen

gegen hohen Lohn.

Frau Adolf Reygers,
Münsterstraße 18.

Kräftiges, propäres

Zweitmädchen

gesucht.

Frau Franz Anton Tacke,
Münsterstraße.

Junges Mädchen

sucht Stelle, möglichst in einem ruhigen Haushalte, um die Küche zu erlernen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Mädchen

sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.

Driessenstr. 352.

Gut eingeführte Lebens-, Unfall- und Gasfisch-Versicherung sucht

Reisebeamten.

Fachleute bevorzugt, Nichtfachleute werden eingearbeitet.

Offerten unter **O. R. 1035** an **Gaasfink & Vogler, A.-G., Köln.**

Ein tüchtiger, solider

Rauher

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Roth & Budenberg.

Kräftiger Arbeiter

über 16 Jahre, welcher auch rauhen kann, gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 Zimmer

an 1 oder 2 Personen sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Zimmer

in der Nähe von „Rote Erde“ zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Neu eröffnet!

Julius Renfert,

Nordstr. 22. Bocholt, Nordstr. 22.

Färberei

und chem. Waschanstalt

für Damen- und Herrenkleider,
Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Spitzen Federn,
Handschuhe etc.

Neuestes patentiertes **Reinungsverfahren**
für Kleidungsstücke aller Art.

Plüsch- und Dekatier-Anstalt.

Sendungen von auswärts werden prompt besorgt.

Beste und schnellste Bedienung.

Geschäft I. Ranges.

Nordstr. 22. Julius Renfert, Nordstr. 22.

Wer etwas
Extrafettes
in Margarine
kaufen will,
verlange nur

Ohne Tadel

hervorragendste Ia. Ia. Marke aus
purer Sahne u. feinst. Speisefetten

un über trocken
In Qualität
In Bocho t fast
überall erhält-
lich Wer sie
einmal ver-
sucht kauft sie
immer wieder.

Vertreter für Bocholt, Borken und Rheide:
H. Benek, Bocholt. Telefon 216.

Friedr. Luthgen & Sohn,

Hoflieferanten.

Präm. Düsseldorf 1890. Gegründet 1841 Fernsprecher Nr. 150.

Massgeschäft

für feine Zivil- und Uniform-Bekleidung.

Wesol, Hohestrasse 426.

**St. Georgius-
Schützen-Verein.**



Landwehr-Kompagnie.

Am Freitag dieser Woche,
abends 7 1/2 Uhr,

Antreten

beim Landwehrmann Kraft auf dem
Ostermarkt.

Ausgabe der Kompagnie- und
Ehrentafel-Abzeichen,
sowie Mitteilung über Verhaltung
auf dem Schießstande etc.

Pünktliches u. vollständiges Erscheinen
ist erforderlich.

Der Kompagnieführer.

**St. Georgius-
Schützen-Verein.**



Gezüge betr. Befreiung von
der Teilnahme an den Zügen
während des Schützenfestes sind
spätestens bis

Freitag abend

6 Uhr dem Bataillonskommando
im Hotel zur Post einzureichen.

100 Mk.

Belohnung!

Derjenige, welcher mir nachweisen
kann, daß ich von Sonntag, den 26.
bis Montag, den 27. ds. Mts., bei
Kampfschreier 4 Hühner und 2 Tauben
gejagt haben soll, erhält obige
Belohnung.

Gerhard Bönek.

Stud. phil.

sucht während der Ferien Schüler
zu unterrichten, besonders in
Latein und Griechisch.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Orkiden

für die Reise, für den Sport, für Herren, für Knaben, für Kinder: das Haus.

Everh. Heissen.

Auf der Freibank

ist Freitag, den 31. d. Mts., von 10
bis 12 Uhr vorm. und von 2 Uhr
nachmittags ab **rohes Rindfleisch**
zu haben. (430 Pfund.)

2 mal wöchentlich Sendung
prima neue holl.

Voll-Keringe,

daher stets tadellose Ware, bei

Fritz Blömker,

Osterstr. Sachsenstr.

Eine milchgebende Ziege
zu verkaufen.

Sternstraße 386 f.

Wegen Raummangels eine junge
milchgebende Ziege
zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Goldener Kneifer

am Westend verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der
Expedition d. Bl.

Dhren-Sprizen

empfehlen
Geisens Rolk, Nordstr. 4 (Wegstr.).



Geführt nach
Sonntags-
blatt, Seite
50, oder
von der Exped.

Nr. 205.

Der

Zur

In dem Ver-
direktion wird
nur die Hoffau-
preise fahren zu
dem Gedanken
Fleischpreise noch

Es wird sch-
Verwaltungen d-
lands Schritte e-
vorstehende Preis-
lich, hintanzuhol-
Wer

Ein parteilol-
größten Verbrei-
die sog. Prei-
darüber, daß ha-
„jungen, wehl-
ist. Die grauf-
tat mit dem ge-
die aus den

Mann, dem sie
die nachher in
anligungen teil-
Verbrechen auf-
junges wehlo-
demitleiden, da

Tagezeitung,
harter, wehlid-
Mann, der in
wehrlöse Weib-
leid weihen u-

strafe verurteil-
nahestand, in
wehrlösen Weib-

Sozialder

Der Boykot

Sozialdemokrat

nicht gefällig g-

gang. In der

gendes sozial-

Sonntagsmorg-

von Schöner-
fall der dorti-

Landtag — r-

in ihren Brief-

zeitig auch auf

spalten der W-

Nachbarschaft

Achtung! An

Frauen der i-

Wahlen zum

Damit die Re-

kontrollieren k-

In

Roma

40)

Ein breiter

hohe Fliederhe-

bolden wieder

und wieder sie

grün unterbro-

haufe. Dort

als sie hinaus-

lag in blende-

ihnen.

Wie aus

hebend, sterlic-

Die frühere F-

stall erbaute F-

sie hatte einen

macht, daß i-

flüßiges Gold-

und über das

die herrlichste

Man sah

baumes, jow-

allen Farben

grünen, glän-

Wille der K-

erhob sich le-

jetzt von zw-

Fenster ebenf-

gitter hinlie-

sich eine pur-

Ein Auf des

der beiden F-

nicht gebach-

leuchteten auf

„So sehr

Schaffen eine

figung, wel-

nenne, nach-

die Freude d-

wäre ich in